

Denkanstöße zum Thema Mobilfunk

Wußten Sie schon:

Durch den steigenden Einsatz drahtloser Kommunikationstechnik nimmt die Belastung mit elektromagnetischen Feldern stetig zu (Elektrosmog).

In vielen Fällen klingen Beschwerden wie zum Beispiel Schlaflosigkeit und Tinnitus ab, wenn die Sendanlage im Haus – das DECT-Telefon – ausgemustert wird. - Wussten Sie, dass BMW in allen Filialen weltweit die Basisstationen von DECT-Telefonen abschirmen ließ?

Nur die Wärmewirkungen („thermische Wirkungen“) werden bei den Grenzwerten berücksichtigt (Mikrowellen-Effekt). Die Auswirkungen gepulster Strahlung auf den Organismus, die nicht mit Erwärmung zusammenhängen, werden bei der Festlegung der Grenzwerte überhaupt nicht berücksichtigt.

Dagegen häufen sich die Anzeichen dafür, dass eine biologische Wirksamkeit der Strahlung auch weit unter den bisher in Deutschland geltenden Grenzwerten gegeben ist und daher Gesundheitsbeeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können.

Das belegen eine ganze Reihe von Studien zur Wirkung elektromagnetischer Strahlung, die auch vom Bundesamt für Strahlenschutz (BFS, www.bfs.de) sehr ernst genommen werden. Dessen Präsident, Wolfram König, sieht Hinweise auf mögliche Risiken, offene Fragen und weiteren Forschungsbedarf.

Naila-Studie:

2001 hat Wolfram König die deutschen Ärzte aufgefordert, aktiv an der Risiko-Abschätzung durch Mobilfunkstrahlen mitzuarbeiten. In Naila, einer Kleinstadt in Oberfranken, überprüften die Hausärzte daraufhin ihre langjährigen Patientenkarteen. In dieser Studie kamen sie zu dem Ergebnis, dass die Krebsrate im Umkreis von 400 m zur Nailaer Mobilfunk-Sendeanlage deutlich höher war, als außerhalb dieses Radius. Im Detail nachzulesen unter www.frankenwaldmed.de/Mobilfunkstudie Die Petition des Stadtrats der Stadt Naila (www.naila.de/petition.pdf) findet jetzt auf EU-Ebene Gehör.

Reflex-Studie:

Der Forschungsverbund REFLEX hat die biologischen Wirkungen nieder- und hochfrequenter Felder in zahlreichen Studien an verschiedenen Zellkulturen, untersucht. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass sowohl die Bestrahlung mit niederfrequenten als auch mit hochfrequenten elektromagnetischen Feldern genotoxische (geschädigende) Wirkungen unterhalb der geltenden Grenzwerte hervorruft. (www.verum-foundation.de/).

Im **Freiburger** und im **Bamberger Ärzteappell** sowie bei den **Kemptener** und **Murnauer Ärztekongressen** haben sich Tausende von Hausärzten zusammengeschlossen und dokumentieren eine Vielzahl von Erkrankungen durch die Einwirkungen von Mobilfunkanlagen.

Studien, die durch die Mobilfunk-Industrie finanziert werden, kommen häufig zu einem anderen Ergebnis. Eine Unbedenklichkeit kann aber auch hier nicht nachgewiesen werden.

Darum wollen wir zusammen mit einer zunehmende Zahl von Menschen in Deutschland keine Mobilfunksendeanlagen in Wohngebieten oder in der unmittelbaren Nachbarschaft. Das Vorsorgeprinzip muss die Standortwahl für eine Sendeanlage bestimmen, nicht wirtschaftlichen Gesichtspunkte der Betreiber. Der gesundheitliche Schutz der Bürgerinnen und Bürger hat Vorrang.

Carola Keppler-Merkle, Rainer Günther